

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an
geweszt**

Boccaccio, Giovanni

Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]

Von Tysbe der Junckfrawen/von Babylonia. Das zwelfft Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

gon zu Königin/vnd er deren regierung der frawen gewalt/ also mercklich gemeret ward wie oben geschriben ist/die selben zwü da sy durch jr rit terlich groß gethät/so hoch geadelt wurden/theylten vnder ihn selber die land/Darumb wann die ein in Königlichem stül belib/das land zu regieren/das dan die ander mit de vbrigen thail ihres heeres sich libete/andere land inen vnderthänig zümachen/vnd also mereten sy durch mercklich nemen vnd gewinien/der land lange zeit ire reich/Doch zuletzt als Lampedo wider die feind inn heeres krafft aufgezogen was/da vberfielen Barbari Marsepian/vnd erschlugen sy mit mercklichem teyl irer junckfrawen/Wie es aber Lapedoni ergieng wais ich nit/dz ich je darvon glesen hab.

Von Tysbe der Junckfrawen/
von Babylonia.

Das zwelfft Capitel.



Tysbes die Junckfraw von Babylonia/ ist von dem aufgang ihrer vnfülligen liebe/ mer dan auf den andern thaten namhafft worden/vnd in ewiger gedächtnus d menschen beliben/vñ wiewol wir irer herkommen vñ geschlechts halben keyn gewysen

bericht von vnsern fordern empfangen/so erfindet sich doch/das sie in der statt Babylonia mit von vnsern öbern oder von was geschlecht sy gewesen sey/doch das sy inn der statt Babylonia in einem hauf gewonet habe/das zu nächst bey einem andern hauf gelegen was/darinn ein knabe wonet ihres alters/Pyramus gehaissen/vnd das sy nachbawren waren/beschach das sy beide vil kindtlicher gemeinsame/vnd tägliche beywohnung mit einander hettenn/vñ wüchß inn ihnen solliche kindtliche begierlichkeit/das sy in den merern jaren/auf kindtlicher neygung inn vber grosser innbrünstiger liebe entzündet wurden/durch die grosse schöne ihrer sayer leib/darmit sy für meniglich begabet waren/Sy wurden auch solliche liebe erwan mit bärden gegē den mañbaren jaren/einander erzeugen/Da aber Tysbes bas gwüchß/wurde ir vater vñ freünd gedencke sy vñ

C. iij künfftige

Boccatius von den

fünffrige gemahelschafft/ das inn hätt vnd in haimlicher zühabenn/vnnd
 als die/das etlich zeyt doch schwärmütiglichen tragen müsten/wurden
 sy ernstlichen süchen/durch was weg sy doch mit einander reden möch-
 ten. Vnnd fundenn inn eyner gemainen wand baider heüser/an ey-
 nem heymlichenn ende ein klunsenn/die vor niemantdt wissendt was/zü
 der sy oft haimlich kommen mit einander züreden/Vnnd bracht die ge-
 wonheyt dahin zü kommen/das sye die klunsen weyttern wurden an den
 enden/da es aller mynst zümercken was/durch sy die franckheyt ihres ges-
 mütes/Begirlichheyt/ansetzung/leiden/seüffzen/etwann auch innbrün-
 stige zäher/einander das erzeygenn möchtenn/etwann auch die gemeine
 lieb des gemütes/mit vmbschließung der arm/vnnd berührung der mün-
 de/inn ganzer treüw ewiger freündtschafft begerende/Zü lest als sy inn
 Brünstiglichen entzündet wurden/bedachten sy weg züsüchenn der flucht/
 vnnd verainten sich die nächsten nacht/so bald sy haimlich mochten auß
 ihren heüsernzügan/inn den wald der nahendt bey der statt lage/zü des
 Künigs Nini brunnen an dem wald gelegen/vnnd wöllichs ee dahin kä-
 me/des andern alda züwarten. Aber Tisbes/wann sy was velleicht inn-
 brünstig/gedacht ee ihres vatters hauf lustiglichen zülaffen/Vñ gieng auß
 käcklich mit einem mantel vmb sich geschlagen/vmb den ersten schlaff der
 nacht/vnd kam durch den monscheyn vnerschrocken inn den wald/vnnd
 als sy bey dem brunnen wartet/vnd als oft sy etwas höret/ir haubt auff
 hüb/Priami zükunfft hoffende/sah sy gegen dem brunnen einenn Lö-
 wen kommen/von dem sy also erschrack das sy inn den busch flohe/vnnd
 des mantels bey dem brunnen ligend nit gedacht/Als aber der Leo vonn
 speyß der thieren gesettiget/vñ der durst hingeleget was/da ward er mit
 seynem schwaissigen maul vnnd klawen mit dem mantel scherzen/vnnd
 in also zerzeren/das er ganz schwaissig vnd zerissen warde/lief er ihn li-
 gen vnd gieng doch hinweg/Inn dem kam Pyramus inn den walde/der
 sein hauf späetter verlassen het/vnd sahe den schwaissigen zerissnen man-
 tel Tisbis/vnd gedacht der Leo hett sy gefressenn/darumb das er inners-
 lich trawren/vnd klagen/sein vngefell vnnd ellend/das er seyner liebsten
 Junckfrawenn vrsach gegeben hette/zü leiden den grimmenn tod/vnnd
 verschmahend für das inier züleben/sagt er bey dem brunnen sein außge-
 zogen schwerdt an die brust/vnnd viel darein sich selber zütöden/Vnnd
 zühand als Tisbes mainte/das der Leo getruncken hette vnnd hinweg
 were/das sye ihren liebhaber nicht inn verdennen sagte auß zübleiben/
 oder von langem verziehen nit verdriessen näme/ward sy wider gegenn
 dem brunnen schleichen/Vnnd als sy hin zükam/hörete sy als wol/als zü
 gedennen ist/dannoch Pyramum an dem schwert zabeln/vnder schrack
 wänend den Löwen noch alda sey/vnd wer schier widerumb geflohen/
 doch da sy das läget/sah sy bey dem monscheyn das der da ligend Pyra-
 mus was/vnnd da sy eylet zü seinem freündlichenn vmbfahenn/sande
 sy ihu/

sy in/durch die wunden alles sein blät vergossen haben / vnuñd nun die seel auffgebend / vñd als sy des ersten anblicks traurige seer erschrocken was / ward sy zülest mit vber gar grossen wainen vñnuzze hilff erdencken / vñ die seel inn dem leib / mit küssen vñd freündlichem halsen ein weil zübehalten / Da sy aber kein wort von im haben mocht / vñd mercket das er ihre küß / die im den nächsten tag daruor so empfanglich waren / nun verachtet / vñd das ihrliebhaber also zü dem tod eylet / ward sy mercken das ehr im den tod gethan het / vmb das er sye von dem Löwen mainte zerissen sein / vñd ward durch die liebe sres jünglinges / vñd seiner schmerzen beweget in bitter beschwerung mit im züsterben / vñd zoch das schwert bey dem kilz auff seiner wunden / vñd mit vbergrossen seüßzen vñd wainen / rüffet sy an den namen Pyrami / vñd bat im seine augen auffzühin / das er doch sein Tisbem mit im sterben sehe / vñd sres ausgeender seel erwartet / das sy bey einander weren / wahn sie kämen. Es ist wunder züsagen da der sterbent / vñd nun von Blödigkeyt des hertzen / wenig vernünfftig jüngling / den nammen höret seiner lieben juncckfrawen / mochte er sye der letzten gebet nit verzeyhen / vñd thet auff seine / mit dem tod beschwarte augen / vñd sahe an die in gebetten hett / zühand setzet sy das schwert bey dem kilz auff sein brust / vñd den spitz an jr hertz / vñd viel darauff ein / vñ mit vergiessen sres blütes / schiedē jr beyder seel mit einander vñ den leiben vñd also mocht das neydig gelückrade nit wören die vermischüg des vnßäligen blütes / das doch von srem lieblichen vmbfahen nicht vergunnen wolt / Wer wolte nit mit disen jungen mitleiden haben / es were ein staine hertz / das disem ellenden aufgang / doch nit ein zäherlin verlihe / Sy haben sich kindtlich liebgehabt / darumb das sy tödelich vngelücke nit verschulder haben / der jüngling lieb ist ein schald / doch nit so schwer denent die ledig seind / wann sy mügen inn eelichem staate zesamen kommen / Darumb müßenn wir das vngelück schulden / oder vñlleicht ihr ellend freünd seind des vbels vrsach gewesen / Wann man müß nicht gähnen rigel zwyschen liebhabende jugent werffen / sonder sollen sie sittlich gezämet werden / das sy durch gähnes einziehen / nicht inn verzweyßlung vbel getriben werden / wañ Veneris sun Cupido ist vberstarck vñd kressstig / ein krankheyt vñd ein gemeyne kessigung aller jüngling / Darumb es doch etwas züerdulden ist / wann der regierer aller ding hatt naigung gegeben / vñd den jünglingen mehr innbrünfftige reizung zü söllichen wercken der natur / darumb / das das menschlich geschlächtt inn wesen beleib / vñd nicht zergange / also beschehen müße / wa solliche werck gemeynlich wurden abgethan.

Von Hypernestra der künigin in Griechen.

Das dreyzehndt Capitel:

Hypernestra